

Schriften zum Prozessrecht

Band 240

**Parteiautonome
Zuständigkeitsbegründung im
Europäischen Zivilverfahrensrecht**

Von

Matthias Abendroth



Duncker & Humblot · Berlin

MATTHIAS ABENDROTH

Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung
im Europäischen Zivilverfahrensrecht

Schriften zum Prozessrecht

Band 240

Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung im Europäischen Zivilverfahrensrecht

Von

Matthias Abendroth



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät
der Georg-August-Universität zu Göttingen
hat diese Arbeit im Wintersemester 2015/2016
als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2016 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: Konrad Triltsch GmbH, Ochsenfurt
Druck: buchbücher.de gmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0582-0219
ISBN 978-3-428-14993-3 (Print)
ISBN 978-3-428-54993-1 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84993-2 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Oktober 2014 abgeschlossen und im Wintersemester 2015/2016 von der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen als Dissertation angenommen. Sie entstand größtenteils während meiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Privat- und Prozessrecht der Georg-August-Universität Göttingen. Rechtsprechung und Literatur sind bis Februar 2016 berücksichtigt.

Danken möchte ich zunächst meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Volker Lipp, für die Anregung zum Thema dieser Arbeit und deren Betreuung, aber auch für die ausgesprochen lehrreiche Zeit an seinem Lehrstuhl. Herrn Prof. Dr. Joachim Münch möchte ich für die Erstellung des Zweitgutachtens danken.

Meiner Familie und meinen Freunden danke ich für die vielfältige Unterstützung während meiner gesamten Promotionszeit. Mein besonderer Dank gilt dabei meinen Eltern, die mir zeit meines Lebens zur Seite standen und mir stets jede erdenkliche Unterstützung haben zukommen lassen. Ich danke schließlich Johanna und meiner Tochter Charlotte für ihren liebevollen Rückhalt, ihre unermüdliche Unterstützung und ihre Geduld. Ohne sie wäre ein Gelingen der Arbeit schlichtweg undenkbar gewesen. Ihnen ist daher diese Arbeit gewidmet.

Hamburg, im April 2016

Matthias Abendroth

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Einführung und Grundlegung	25
§ 1 Einleitung	25
§ 2 Grundlagen	26
A. Internationale Zuständigkeit	26
I. Begriff	26
II. Verhältnis zur Gerichtsbarkeit	27
III. Verhältnis zur örtlichen Zuständigkeit	28
IV. Zuständigkeitsinteressen im Überblick	28
1. Parteiinteressen	29
2. Gerichtsinteressen	29
3. Staatsinteressen	29
B. Parteiautonomie	30
I. Kollisionsrechtliche Parteiautonomie	30
II. Zuständigkeitsrechtliche Parteiautonomie	31
C. Europäisches Zivilverfahrensrecht	33
I. Entstehung des Europäischen Zivilverfahrensrechts im Überblick	33
II. Kompetenzen im Europäischen Zivilverfahrensrecht	37
1. „Für das reibungslose Funktionieren des Binnenmarktes erforderlich“	38
2. „Grenzüberschreitender Bezug“	41
III. Auslegung des Europäischen Zivilverfahrensrechts	44
1. Auslegungsmethode	44
2. Auslegungskriterien	45
a) Grammatikalische Auslegung	45
b) Systematische Auslegung	46
c) Historische Auslegung	46
d) Teleologische Auslegung	47
§ 3 Gegenstand, Ziel und Gang der Untersuchung	47
A. Gegenstand der Untersuchung	47
B. Ziel der Untersuchung	49

C. Eingrenzung des Gegenstands der Untersuchung	49
I. Sonstige Einflussmöglichkeiten der Parteien auf die internationale Zuständigkeit	49
II. Dogmatische Einordnung von Gerichtsstandsvereinbarung und rügeloser Einlassung	50
D. Gang der Untersuchung	51

Teil 2

Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung in der Brüssel I-VO	53
§ 4 Einleitung	53
§ 5 Sachlicher Anwendungsbereich der Brüssel I-VO	54
A. Zivil- und Handelssache	54
B. Ausgeschlossene Rechtsgebiete	56
§ 6 Zuständigkeitsystem der Brüssel I-VO	58
A. Überblick	58
B. Das Prinzip der Rechtssicherheit im Zuständigkeitsystem	59
C. Allgemeine Zuständigkeit	61
D. Besondere Zuständigkeiten	63
E. Sondervorschriften für Versicherungs-, Verbraucher- und Arbeitssachen	66
F. Ausschließliche Zuständigkeiten	69
§ 7 Gerichtsstandsvereinbarungen nach Art. 23 Brüssel I-VO	71
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	71
I. Wohnsitz einer Partei im Hoheitsgebiet eines Mitgliedstaats	72
II. Zuständigkeitswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Gerichts	72
III. Sonderregelung des Art. 23 Abs. 3 Brüssel I-VO	73
IV. Teleologische Reduktion	74
1. Problembeschreibung und Meinungsstand	74
a) Ausschluss von reinen Inlandssachverhalten	75
b) Ausschluss von Drittstaatensachverhalten	78
2. Stellungnahme	81
3. Qualitative Anforderungen an zuständigkeitsrelevanten Auslandsbezug	82
a) Interne Gerichtsstandsvereinbarungen	83
b) Grenzüberschreitende Gerichtsstandsvereinbarungen	85
c) Stellungnahme	87
4. Konsequenzen für die praktische Anwendung	89
V. Teleologische Extension	90
1. Problembeschreibung und Meinungsstand	90

2. Stellungnahme	94
VI. Maßgeblicher Zeitpunkt	96
1. Problembeschreibung und Meinungsstand	96
2. Stellungnahme	98
B. Wirksamkeitsvoraussetzungen	99
I. Form	100
1. Allgemein zur Auslegung der Formanforderungen	100
2. Schriftlich oder mündlich mit schriftlicher Bestätigung	102
a) Schriftlichkeit	102
b) Schriftlich bestätigte Mündlichkeit	104
3. Parteigepflogenheiten	106
4. Handelsbrauch	108
5. Gerichtsstandsklauseln in Allgemeinen Geschäftsbedingungen	111
a) Schriftlich oder mündlich mit schriftlicher Bestätigung	111
b) Parteigepflogenheiten	114
c) Handelsbrauch	115
d) Einbeziehung fremdsprachiger Gerichtsstandsklauseln	117
6. Umgehung der Form durch Erfüllungsortvereinbarungen	120
a) Grundkonzeption des Art. 5 Nr. 1 Brüssel I-VO	120
b) Zuständigkeitsbegründende Wirkung von Erfüllungsortvereinbarungen	121
c) Voraussetzungen für Erfüllungsortvereinbarungen	123
d) Umgehungsgefahr für Formanforderungen	127
II. Materielle Wirksamkeit	129
1. Vereinbarung	130
a) Meinungsstand	130
b) Stellungnahme	133
2. Rückgriff auf nationales Recht	134
a) Meinungsstand	134
b) Bedeutung der Rechtsnatur einer Gerichtsstandsvereinbarung	135
c) Lösungsmöglichkeiten	136
aa) Kollisionsrecht des angerufenen Gerichts als normative Grundlage	136
(1) Prorogationsstatut	137
(a) Akzessorische Anknüpfung am Vertragsstatut des Hauptvertrags	137
(b) Eigenständige Anknüpfung	138
(c) Stellungnahme	140
(2) Gesondert anzuknüpfende Teilfragen	142
(a) Geschäftsfähigkeit	143
(b) Stellvertretung	143

bb) Verfahrensrecht des angerufenen Gerichts als normative Grundlage	145
(1) Unmittelbare Anwendung des nationalen Vertragsrechts der <i>lex fori</i>	145
(2) Kollisionsrechtliche Bestimmung des anwendbaren Vertragsrechts	146
(3) Stellungnahme	146
cc) Stellungnahme	148
3. Grenzfälle des europäischen Vereinbarungskonzepts	149
a) Sprachrisiko	149
b) Ungeschriebene Missbrauchskontrolle	152
aa) Zulässigkeit einer ungeschriebenen Missbrauchskontrolle	153
(1) Auslegung des Art. 23 Brüssel I-VO	153
(2) Rechtsprechung des EuGH	156
(3) Stellungnahme	157
bb) Prüfungsmaßstab der ungeschriebenen Missbrauchskontrolle	159
cc) Besonderheiten für Gerichtsstandsklauseln in Verbraucherverträgen	161
(1) Sachlicher Anwendungsbereich der Klauselrichtlinie	162
(2) Klauselrichtlinie und Gerichtsstandsklauseln aus Sicht des EuGH	163
(3) Konfliktpotenzial der Klauselrichtlinie hinsichtlich der Brüssel I-VO	164
(4) Verhältnis der Klauselrichtlinie zur Brüssel I-VO	167
(5) Konsequenzen für die Anwendung der Brüssel I-VO	171
III. Maßgeblicher Zeitpunkt	171
1. Problembeschreibung und Meinungsstand	171
2. Stellungnahme	172
C. Inhalt	174
I. Überblick über die Gestaltungsmöglichkeiten	174
II. Bestimmtheit	176
1. Bestimmtes Rechtsverhältnis	177
2. Bestimmtes Gericht	179
III. Auslegung	181
1. Problembeschreibung und Meinungsstand	181
2. Stellungnahme	183
D. Wirkungen	184
I. Prorogations- und Derogationseffekt	185
II. Einschränkungen nach Art. 23 Abs. 5 Brüssel I-VO	186
III. Bindungswirkungen	187
1. Bindung des angerufenen Gerichts	187

2. Kompetenz-Kompetenz des prorogierten Gerichts	188
3. Subjektive Reichweite	190
4. Forum non conveniens	193
IV. Absicherung einer Gerichtsstandsvereinbarung	196
1. Anti-suit injunction	197
a) Konzeption des Rechtsinstruments	197
b) Zulässigkeit in der Brüssel I-VO	198
2. Schadensersatz wegen Missachtung einer Gerichtsstandsvereinbarung	202
a) Konzeption des Rechtsinstruments	202
b) Zulässigkeit in der Brüssel I-VO	202
3. Materiell-rechtlicher Kostenerstattungsanspruch	203
a) Konzeption des Rechtsinstruments	203
b) Zulässigkeit in der Brüssel I-VO	204
4. Vertragsstrafe	204
a) Konzeption des Rechtsinstruments	204
b) Zulässigkeit in der Brüssel I-VO	205
E. Sondervorschriften für Versicherungs-, Verbraucher- und Arbeitssachen	205
I. Anwendungsbereich	205
1. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	206
2. Versicherungssache	206
3. Verbrauchersache	209
4. Arbeitssache	212
II. Zuständigkeitsysteme	214
1. Versicherungssachen	214
2. Verbrauchersachen	214
3. Arbeitssachen	214
III. Zulässigkeit von Gerichtsstandsvereinbarungen	215
1. Nach der Entstehung der Streitigkeit	215
2. Zugunsten der schutzbedürftigen Partei	216
3. Gemeinsamer Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt	216
4. Versicherungsnehmer mit Wohnsitz in einem Drittstaat	218
5. Bestimmte Risiken bei See- und Luftfahrtversicherungen sowie Großrisiken	219
§ 8 Rügelose Einlassung nach Art. 24 Brüssel I-VO	219
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	219
I. Grenzüberschreitender Bezug	220
II. Bedeutung des Wohnsitzes der Parteien	220
1. Meinungsstand	220
2. Stellungnahme	221
B. Einlassung auf das Verfahren	224

C. Wirkung	225
I. Begründung der Zuständigkeit	225
II. Einschränkungen	225
1. Rüge der mangelnden Zuständigkeit	226
a) Inhalt	226
b) Hilfsweises Verhandeln	226
c) Maßgeblicher Zeitpunkt	227
aa) Problembeschreibung und Meinungsstand	227
bb) Stellungnahme	228
2. Ausschließliche Zuständigkeiten	230
3. Belehrung über Unzuständigkeit	231
a) Nationale Belehrungspflichten der <i>lex fori</i>	231
b) Belehrungspflicht aufgrund der Klauselrichtlinie	232
4. Ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen	233
5. Sondervorschriften für Versicherungs-, Verbraucher- und Arbeitssachen	235
a) Problembeschreibung und Meinungsstand	235
b) Stellungnahme	236
§ 9 Fazit	240

Teil 3

Die Neufassung der Brüssel I-VO – Die Brüssel Ia-VO	242
§ 10 Einleitung	242
§ 11 Gerichtsstandsvereinbarungen nach dem HGÜ	243
A. Anwendungsbereich des HGÜ	243
B. Anforderungen an eine ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarung	245
I. Wirksamkeit	245
1. Formerfordernisse	245
2. Materielle Wirksamkeit	246
II. Inhalt	248
C. Wirkungen	248
§ 12 Die Änderungen innerhalb der Brüssel Ia-VO im Überblick	249
A. Sachlicher Anwendungsbereich	249
B. Zuständigkeitsystem	251
I. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	251
II. Allgemeine Bestimmungen	253
III. Besondere Zuständigkeiten	253
IV. Sondervorschriften für Versicherungs-, Verbraucher- und Arbeitssachen ..	254

V. Ausschließliche Zuständigkeiten	254
VI. Gerichtsstandsvereinbarung	255
VII. Rügelose Einlassung	257
C. Rechtshängigkeit und im Zusammenhang stehende Verfahren	257
D. Einstweilige Maßnahmen	259
E. Abschaffung des Exequaturverfahrens	260
§ 13 Auswirkungen auf die bisherige Rechtslage für Gerichtsstandsvereinbarungen	261
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	261
I. Zuständigkeitswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Gerichts	261
II. Teleologische Reduktion	262
III. Teleologische Extension	263
IV. Bewertung	265
B. Wirksamkeit	266
I. Form	266
II. Materielle Wirksamkeit	266
1. Reichweite der kollisionsrechtlichen Verweisung	267
2. Sachnorm- oder Gesamtverweisung	269
3. Alternative Gerichtsstandsvereinbarungen	271
4. Ungeschriebene Missbrauchskontrolle	272
5. Bewertung	272
C. Inhalt	272
I. Gestaltungsmöglichkeiten und Bestimmtheit	272
II. Auslegung	273
D. Wirkungen	274
I. Prorogations- und Derogationseffekte sowie Einschränkungen der Wirkung	274
II. Bindungswirkungen	274
1. Bindung des angerufenen Gerichts	274
2. Kompetenz-Kompetenz des angerufenen Gerichts	274
a) Grundkonzeption	274
b) Konsequenzen für das nicht vereinbarte Gericht	275
aa) Problembeschreibung und Meinungsstand	275
bb) Stellungnahme	276
c) Bewertung	279
3. Subjektive Reichweite	279
4. Forum non conveniens	279
III. Absicherung einer Gerichtsstandsvereinbarung	280
§ 14 Auswirkungen auf die bisherige Rechtslage für rügelose Einlassungen	281
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	281
B. Einlassung auf das Verfahren	282

C. Wirkung	282
I. Begründung der Zuständigkeit und Einschränkungen	282
II. Belehrung über die Unzuständigkeit	282
1. Schaffung und Umfang der richterlichen Belehrungspflicht	282
2. Konsequenzen eines Verstoßes gegen die richterliche Belehrungspflicht	283
3. Bewertung	284
§ 15 Fazit	285

Teil 4

Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung in der EuUntVO	286
§ 16 Einleitung	286
§ 17 Sachlicher Anwendungsbereich der EuUntVO	288
A. Unterhaltspflicht	288
B. Familienverhältnis als Grundlage der Unterhaltspflicht	289
C. Ungeschriebene Beschränkung auf Zivilsachen	291
§ 18 Zuständigkeitsystem der EuUntVO	292
A. Überblick	292
B. Das Prinzip der Rechtssicherheit im Zuständigkeitsystem	293
C. Allgemeine Bestimmungen	294
D. Auffang- und Notzuständigkeit	296
§ 19 Gerichtsstandsvereinbarung nach Art. 4 EuUntVO	297
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	297
I. Zuständigkeitswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Gerichts	297
II. Teleologische Reduktion	297
1. Ausschluss von reinen Inlandssachverhalten	297
2. Kein Ausschluss von Drittstaatensachverhalten	298
3. Qualitative Anforderungen an den grenzüberschreitenden Bezug	299
4. Konsequenzen für die praktische Anwendung	300
III. Teleologische Extension	301
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt	303
B. Wirksamkeitsvoraussetzungen	304
I. Schriftform	304
II. Materielle Wirksamkeit	307
III. Ungeschriebene Missbrauchskontrolle	308
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt	309

C. Inhalt	310
I. Beschränkte Gestaltungsmöglichkeiten	310
1. Anknüpfungskriterien der Wahlmöglichkeiten	311
a) Gewöhnlicher Aufenthalt	311
b) Staatsangehörigkeit	312
c) Gericht in Ehesachen und letzter gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt	312
2. Verhältnis zwischen Wahlmöglichkeiten	313
3. Maßgeblicher Zeitpunkt	314
4. Regelungsziel der Beschränkung	315
5. Verbleibende Gestaltungsmöglichkeiten	316
II. Bestimmtheit	317
III. Auslegung	318
D. Wirkungen	319
I. Prorogations- und Derogationseffekt	319
II. Bindungswirkungen	319
1. Bindung des angerufenen Gerichts	319
2. Subjektive Reichweite	320
III. Absicherung einer Gerichtsstandsvereinbarung	320
E. Ausschluss des Kindesunterhalts	321
I. Grundkonzeption	321
II. Reichweite des Ausschlusses	322
§ 20 Rügelose Einlassung nach Art. 5 EuUntVO	324
A. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	324
B. Einlassung auf das Verfahren	324
C. Wirkung	325
I. Begründung der Zuständigkeit und ihre ausdrückliche Einschränkung	325
II. Ungeschriebene Einschränkungen	326
1. Belehrung über Unzuständigkeit	326
2. Ausschließliche Gerichtsstandsvereinbarungen	326
3. Kindesunterhalt i.S.d. Art. 4 Abs. 3 EuUntVO	327
§ 21 Fazit	328
 <i>Teil 5</i>	
Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung in der Brüssel IIa-VO	329
§ 22 Einleitung	329

§ 23 Sachlicher Anwendungsbereich	330
A. Ehesachen	330
B. Verfahren über die elterliche Verantwortung	331
§ 24 Zuständigkeitssystem der Brüssel IIa-VO	332
A. Überblick	332
B. Ehesachen	333
I. Allgemeine Zuständigkeit	333
II. Gegenantrag	335
III. Umwandlungszuständigkeit	335
IV. Ausschließlichkeit der Art. 3, 4 und 5 Brüssel IIa-VO und Restzuständigkeit	335
C. Verfahren über die elterliche Verantwortung	336
I. Allgemeine Zuständigkeit	336
II. Aufrechterhaltung der Zuständigkeit bei Umgangsrechtsstreitigkeiten	337
III. Besonderheiten bei Kindesentführung	337
IV. Auffang- und Restzuständigkeit	338
V. Verweisungsmöglichkeit	339
§ 25 Gerichtsstandsvereinbarung oder rügelose Einlassung	340
A. Gemeinsamer Antrag, Art. 3 Abs. 1 lit. a) 4. Spiegelstrich Brüssel IIa-VO	340
I. Relevanz des Parteiwillens	340
II. Dogmatische Einordnung	341
B. Anerkennung des neuen gewöhnlichen Aufenthalts, Art. 9 Abs. 2 Brüssel IIa-VO	342
I. Relevanz des Parteiwillens	342
II. Dogmatische Einordnung	343
C. Vereinbarung über die Zuständigkeit, Art. 12 Brüssel IIa-VO	344
I. Relevanz des Parteiwillens	344
1. Anerkennung im Zusammenhang mit einer anhängigen Ehesache	344
a) Verbindung der Ehesache zur elterlichen Verantwortung	345
b) Elterliche Verantwortung zumindest bei einem der Ehegatten	345
c) Anerkennung der Zuständigkeit	346
aa) Kreis der anerkennungsfähigen Personen	346
bb) Art und Weise der Anerkennung	346
cc) Maßgeblicher Zeitpunkt	348
d) Einklang mit dem Wohl des Kindes	349
2. Anerkennung in isolierten Verfahren über die elterliche Verantwortung	351
a) Wesentliche Bindung des Kindes	351
b) Anerkennung der Zuständigkeit	352
c) Einklang mit dem Wohl des Kindes	353
II. Dogmatische Einordnung	353

§ 26 Fazit	355
------------------	-----

Teil 6

Parteiautonome Zuständigkeitsbegründung in der EuErbVO	357
§ 27 Einleitung	357
§ 28 Sachlicher Anwendungsbereich	358
A. Erbsache	359
B. Ausgeschlossene Angelegenheiten	359
§ 29 Zuständigkeitsystem der EuErbVO	360
A. Überblick	360
B. Allgemeine Zuständigkeit	361
C. Sondervorschriften für Rechtswahl	363
D. Subsidiäre Zuständigkeit	364
E. Notzuständigkeit	364
F. Besondere Zuständigkeit für bestimmte erbrechtliche Erklärungen	365
§ 30 Gerichtsstandsvereinbarung nach Art. 5 EuErbVO	365
A. Rechtswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Rechts	365
B. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	367
I. Zuständigkeitswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Gerichts	367
II. Teleologische Reduktion	367
1. Ausschluss von reinen Inlandssachverhalten	367
2. Kein Ausschluss von Drittstaatensachverhalten	368
3. Qualitative Anforderungen an den grenzüberschreitenden Bezug	368
4. Konsequenzen für die praktische Anwendung	369
III. Teleologische Extension	369
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt	370
C. Wirksamkeitsvoraussetzungen	371
I. Form	371
II. Materielle Wirksamkeit	372
1. Vereinbarung	372
2. Rückgriff auf nationales Recht	373
3. Kreis der „betroffenen Personen“	373
III. Ungeschriebene Missbrauchskontrolle	375
IV. Maßgeblicher Zeitpunkt	375
D. Inhalt	375
I. Gestaltungsmöglichkeiten	375
II. Bestimmtheit und Auslegung	376

E. Wirkungen	377
I. Prorogations- und Derogationseffekt	377
II. Bindungswirkungen	377
1. Bindung des angerufenen Gerichts	377
2. Subjektive Reichweite	378
III. Absicherung einer Gerichtsstandsvereinbarung	378
§ 31 Rügelose Einlassung nach Art. 9 EuErbVO	379
A. Ausübung der Zuständigkeit des Art. 7 EuErbVO	379
B. Einlassung auf das Verfahren	379
C. Wirkung	380
I. Begründung der Zuständigkeit	380
II. Einschränkungen	380
§ 32 Ausdrückliche Anerkennung nach Art. 7 lit. c) EuErbVO	381
A. Rechtswahl zugunsten eines mitgliedstaatlichen Rechts	381
B. Ausdrückliche Anerkennung	381
C. Dogmatische Einordnung	382
§ 33 Fazit	382
 <i>Teil 7</i>	
Schlussbetrachtung und Ausblick	384
§ 34 Einleitung	384
§ 35 Reichweite und Ausgestaltung der zuständigkeitsrechtlichen Parteiautonomie	384
§ 36 Wiederkehrende Fragestellungen	386
A. Gerichtsstandsvereinbarungen	386
B. Rügelose Einlassung	387
§ 37 Ausblick	388
Literaturverzeichnis	391
Materialien	423
Sachverzeichnis	427

Abkürzungsverzeichnis

a.A.	anderer Auffassung
ABl.	Amtsblatt
Abs.	Absatz
AC	Law Reports: Appeal Cases
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union
a.F.	alte Fassung
AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
Alt.	Alternative
amtl.	amtlich
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
AWD	Außenwirtschaftsdienst des Betriebs-Beraters
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater
Bd.	Band
Begr.	Begründer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BJIBFL	Butterworths Journal of International Banking and Finance Law
BRAK	Bundesrechtsanwaltskammer
BR-Drucks.	Bundesrat-Drucksache
Brüssel I-Übk	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 27. September 1968 (auch bekannt als EuGVÜ)
Brüssel I-VO	Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 22. Dezember 2000 (auch bekannt als EuGVVO 2001)
Brüssel Ia-VO	Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 12. Dezember 2012 (auch bekannt als EuGVVO 2012)
Brüssel II-Übk	Übereinkommen aufgrund von Artikel K.3 EUV über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen vom 28. Mai 1998 (auch bekannt als EuEheÜbk)

Brüssel II-VO	Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 des Rates über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung für die gemeinsamen Kinder der Ehegatten vom 29.5.2000, ABl. (EG) 2000, Nr. L 160/19 (auch bekannt als EuEheVO 2000)
Brüssel IIa-VO	Verordnung (EG) Nr. 2201/2003 des Rates über die Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Ehesachen und in Verfahren betreffend die elterliche Verantwortung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1347/2000 vom 27. November 2003 (auch bekannt als EuEheVO 2003)
Bsp.	Beispiel
bspw.	beispielsweise
BT-Drucks.	Bundestag-Drucksache
bzw.	beziehungsweise
C.A.	Court of Appeal / Court of Appeals
CISG	Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf / United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods
CLJ	The Cambridge Law Journal
CMLR	Common Market Law Review
DAVorm	Der Amtsvormund
DB	Der Betrieb
d.h.	das heißt
DNotI	Deutsches Notarinstitut
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
dt.	deutsch
ecolex	Fachzeitschrift für Wirtschaftsrecht
EG	Europäische Gemeinschaft
EGBGB	Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EGV	Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft
ELR	European Law Review
endg.	endgültig
engl.	englisch
ERPL	European Review of Private Law
EU	Europäische Union
EuBewVO	Verordnung (EG) Nr. 1206/2001 des Rates über die Zusammenarbeit zwischen den Gerichten der Mitgliedstaaten auf dem Gebiet der Beweisaufnahme in Zivil- oder Handelssachen vom 28. Mai 2001
EuErbVO	Verordnung (EU) Nr. 650/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Annahme und Vollstreckung öffentlicher Urkunden in Erbsachen sowie zur Einführung eines Europäischen Nachlasszeugnisses vom 4. Juli 2012
EuGFVO	Verordnung (EG) Nr. 861/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Juli 2007 zur Einführung eines europäischen Verfahrens für geringfügige Forderungen (auch bekannt als EuBagatellVO)
EuGH	Europäischer Gerichtshof

EuInsVO	Verordnung (EG) Nr. 1346/2000 des Rates über Insolvenzverfahren vom 29. Mai 2000 zuletzt geändert durch Verordnung (EU) Nr. 583/2011, ABl. (EU) 2011, Nr. L 160/52
EuLF	The European Legal Forum
EuMahnVO	Verordnung (EG) Nr. 1896/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einführung eines europäischen Mahnverfahrens vom 12. Dezember 2006
EuR	Zeitschrift Europarecht
EuUntVO	Verordnung (EG) Nr. 4/2009 des Rates über die Zuständigkeit, das anwendbare Recht, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen und die Zusammenarbeit in Unterhaltssachen vom 18. Dezember 2008
EUV	Vertrag über die Europäische Union
EuVTVO	Verordnung (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen vom 21. April 2004
EuZPR	Europäisches Zivilprozessrecht
EuZustÜbk	Übereinkommen aufgrund Artikel K.3 EUV über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen vom 26. Juli 1997
EuZustVO	Verordnung (EG) Nr. 1393/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Zustellung gerichtlicher und außergerichtlicher Schriftstücke in Zivil- oder Handelssachen in den Mitgliedstaaten („Zustellung von Schriftstücken“) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1348/2000 des Rates vom 13. November 2007
EuZVR	Europäisches Zivilverfahrensrecht
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EWHC	England & Wales High Court
f.	folgend(e)
FamFG	Gesetz über das Verfahren in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit
FamFR	Familienrecht und Familienverfahrensrecht
FamRBint	Familien-Rechtsberater international
FamRZ	Zeitschrift für das gesamte Familienrecht mit Betreuungsrecht, Erbrecht, Verfahrensrecht, Öffentlichem Recht
ff.	folgende
FF	FORUM Familienrecht
Fn.	Fußnote
FPR	Familie, Partnerschaft, Recht – Zeitschrift für die Anwaltspraxis
franz.	französisch
FuR	Familie und Recht – Die Zeitschrift für Fachanwalt und Familiengericht
GA	Generalanwalt
ggfs.	gegebenenfalls
GPR	Zeitschrift für das Privatrecht der Europäischen Union
GRURInt	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Internationaler Teil
GRUR-RR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht Rechtsprechungs-Report
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
Hdb.	Handbuch

HGÜ	Haager Übereinkommen über Gerichtsstandsvereinbarungen vom 23. Juni 2005
HKÜ	Haager Übereinkommen über die zivilrechtlichen Aspekte internationaler Kindesentführung vom 25. Oktober 1980
Hk-ZPO	Handkommentar zur ZPO
H.L.	House of Lords
h.M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
hrsg. v.	herausgegeben von
Hs.	Halbsatz
HUntProt 2007	Haager Protokoll über das auf Unterhaltpflichten anzuwendende Recht vom 23. November 2007
HUntÜ 2007	Übereinkommen über die internationale Geltendmachung der Unterhaltsansprüche von Kindern und anderen Familienangehörigen vom 23. November 2007
ICLQ	International & Comparative Law Quarterly
i. d. F.	in der Fassung
IHR	Internationales Handelsrecht
IJPL	International Journal of Procedural Law
int.	international
IPR	Internationales Privatrecht
IPRax	Praxis des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts
IPRG	(schweizerisches) Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht
i.S.d.	im Sinne des
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
IZPR	Internationales Zivilprozessrecht
IZVR	Internationales Zivilverfahrensrecht
JAmT	Das Jugendamt – Zeitschrift für Jugendhilfe und Familienrecht
JbPraxSchiedsg	Jahrbuch für Praxis der Schiedsgerichtsbarkeit
JPIL	Journal of Private International Law
JR	Juristische Rundschau
JURA	Juristische Ausbildung
JZ	Juristenzeitung
Kap.	Kapitel
KOM	Kommission
KSÜ	Übereinkommen über die Zuständigkeit, das anzuwendende Recht, die Anerkennung, Vollstreckung und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der elterlichen Verantwortung und der Maßnahmen zum Schutz von Kindern vom 19. Oktober 1996
LAG	Landesarbeitsgericht
LG	Landgericht
lit.	litera (Buchstabe)
LQR	The Law Quarterly Review
LugÜ 1988	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 16. September 1988

LugÜ 2007	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vom 30. Oktober 2007
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MittBayNot	Mitteilungen des Bayerischen Notarvereins, der Notarkasse und der Landesnotarkammer Bayern
MPI	Max Planck Institut für ausländisches und internationales Privatrecht
MSA	Übereinkommen über die Zuständigkeit der Behörden und das anzuwendende Recht auf dem Gebiet des Schutzes von Minderjährigen vom 5. Oktober 1961
MüKo	Münchener Kommentar
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
NJIL	Nordic Journal of International Law
NJOZ	Neue Juristische Online-Zeitschrift
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	NJW-Rechtssprechungs-Report Zivilrecht
No.	Nummer
Nr.	Nummer
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
Österr. AnwBl.	Österreichisches Anwaltsblatt
OGH	Der Oberste Gerichtshof
OLG	Oberlandesgericht
Q.B.	Law Reports: Queen's Bench
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RCDIP	Revue critique de droit international privé
RGZ	Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft
Rn.	Randnummer
RNotZ	Rheinische Notar-Zeitschrift
Rom I-Übk	Übereinkommen über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 19. Juni 1980
Rom I-VO	Verordnung (EG) Nr. 593/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf vertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 17. Juni 2008
Rom II-VO	Verordnung (EG) Nr. 864/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates über das auf außervertragliche Schuldverhältnisse anzuwendende Recht vom 11. Juli 2007
Rom III-VO	Verordnung (EU) Nr. 1259/2010 des Rates zur Durchführung einer verstärkten Zusammenarbeit im Bereich des auf die Ehescheidung und Trennung ohne Auflösung des Ehebandes anzuwendenden Rechts vom 20. Dezember 2010
Rs.	Rechtssache
Rspr.	Rechtsprechung
S.	Seite
Slg.	Sammlung
sog.	sogenannt
u. a.	unter anderem / und andere
Übk	Übereinkommen

UKHL	United Kingdom House of Lords
Urt. v.	Urteil vom
verb.	verbunden
veröffentl.	veröffentlicht
VersR	Zeitschrift für Versicherungsrecht, Haftungs- und Schadensrecht
vgl.	vergleiche
VuR	Verbraucher und Recht – Zeitschrift für Wirtschafts- und Verbraucherrecht
wbl	wirtschaftsrechtliche blätter
WLR	Weekly Law Reports
WM	Zeitschrift für Wirtschafts- und Bankrecht
YPIL	Yearbook of Private International Law
z. B.	zum Beispiel
ZErb	Zeitschrift für die Steuer- und Erbrechtspraxis
ZEuP	Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Bau- und Vergaberecht
ZfRV	Zeitschrift für Europarecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
zust.	zustimmend
ZVglRWiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für Zivilprozess
ZZPInt	Zeitschrift für Zivilprozess International

* * *

Die im Abkürzungsverzeichnis nicht aufgeführten Abkürzungen finden sich in *Kirchner, Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache*, 8. Aufl. 2015.

Teil I

Einführung und Grundlegung

§ 1 Einleitung

Die internationale Zuständigkeit ist die „Kardinalfrage“ einer jeden grenzüberschreitenden Rechtsstreitigkeit.¹ Mit ihr sind nicht nur faktische Vorteile wie die räumliche Nähe zum Gericht oder die Gerichtssprache verbunden. Vielmehr entscheidet die internationale Zuständigkeit zugleich über das anwendbare Zivilverfahrensrecht und durch das am Gerichtsort geltende Kollisionsrecht mittelbar über das anwendbare materielle Recht.² Im Europäischen Zivilverfahrensrecht versuchen die diversen Zuständigkeitsysteme dem gerecht zu werden, indem sie einen angemessenen Ausgleich zwischen den gegenläufigen Parteiinteressen und sonstigen Zuständigkeitsinteressen anstreben. Allerdings kann selbst das ausgeklügelteste Zuständigkeitssystem nicht in jedem konkreten Einzelfall zuständigkeitsrechtliche Gerechtigkeit verwirklichen oder gar den Zuständigkeitsinteressen beider Verfahrensparteien optimal dienen.³ Denn die Vorschriften eines solchen Zuständigkeitssystems sind generell-abstrakte Regelungen, welche stets nur das Ergebnis einer typisierten Abwägung der verschiedenen Zuständigkeitsinteressen darstellen.⁴ Um den Zuständigkeitsinteressen der beteiligten Parteien besser gerecht zu werden und die unvermeidbare Starrheit eines normativen Zuständigkeitssystems aufzulockern, berücksichtigen daher nicht nur eine Vielzahl von nationalen Zivilverfahrensrechten unter bestimmten Voraussetzungen den Parteiwillen bei der Wahl gerichtlicher Zuständigkeiten, sondern auch das Europäische Zivilverfahrensrecht.⁵ Derzeit kann sogar davon gesprochen werden, dass im Europäischen Zivilverfahrensrecht der Trend hin zur zuständigkeitsrechtlichen Parteiautonomie geht.⁶ Dies wird sicherlich

¹ *Kropholler*, in: Hdb. IZVR I, Kap. III Rn. 16; vgl. auch: *Kegel/Schurig*, § 22 II, S. 1050; *Andrae*, Internationales Familienrecht, § 2 Rn. 1; *Hau*, in: Festschrift von Hoffmann, S. 617.

² *Linke/Hau*, IZVR, Rn. 4.25; *Adolfsen*, EuZVR, S. 52 ff.; *Juenger*, RabelsZ 35 (1971), 284 (284 f.).

³ *Geimer*, in: *Geimer/Schütze*, EuZVR, Art. 23 EuGVVO Rn. 1; *Stein/Jonas/Wagner*, Art. 23 EuGVVO Rn. 2; *Neuhaus*, RabelsZ 20 (1955), 201 (215 f.).

⁴ *Geimer*, IZPR, Rn. 1596; *M. Weller*, Ordre-public-Kontrolle, S. 1; *Geimer*, in: *Geimer/Schütze*, EuZVR, Art. 23 EuGVVO Rn. 1.

⁵ *Geimer*, IZPR, Rn. 1597. Dazu rechtsvergleichend: *F. Sandrock*, Vereinbarung eines neutralen internationalen Gerichtsstandes, S. 95 ff.; *Boccafoschi*, Zuständigkeits- und Gerichtsstandsvereinbarungen, S. 1 ff.

⁶ *R. Magnus*, IPRax 2013, 393 (394); vgl. auch: *Queirolo/De Maestri*, EuLF 2011, 61.

den grenzüberschreitenden Rechts- und Wirtschaftsverkehr freuen, der regelmäßig durch Gerichtsstandsvereinbarungen versucht,⁷ die starren Zuständigkeitsvorschriften der jeweiligen Zuständigkeitssysteme zu korrigieren und eine klare sowie verbindliche Regelung der internationalen Zuständigkeit zu schaffen (sog. *forum planning* oder *forum fixing*).⁸ Angesichts der Vielzahl von internationalen, europäischen und nationalen Rechtsquellen ist der Gebrauch dieser Korrekturmöglichkeit allerdings zur juristischen Herausforderung geworden. Hinzu kommt, dass bei der Anwendung der jeweiligen Regelungen eine Vielzahl von Streitfragen beantwortet werden müssen. Dies gilt im Besonderen für die verschiedenen Verordnungen zum Europäischen Zivilverfahrensrecht, da hier selbst grundlegende Fragen bisher noch nicht hinreichend geklärt sind.⁹ Mit der fortschreitenden Ausdehnung des Europäischen Zivilverfahrensrechts wird die Beantwortung dieser grundlegenden Fragen zur zuständigkeitsrechtlichen Parteiautonomie immer wichtiger. Dies gilt umso mehr, als immer öfter darüber erbittert gestritten wird, wo man überhaupt streiten darf.¹⁰ Die vorliegende Untersuchung hat es sich daher zum Ziel gemacht diese drängenden Fragen zu beantworten. Bevor Gegenstand, Ziel und Gang der Untersuchung genauer umrissen werden, sollen jedoch die für das weitere Verständnis wesentlichen Grundlagen kurz zusammengefasst werden.

§ 2 Grundlagen

A. Internationale Zuständigkeit

I. Begriff

Die internationale Zuständigkeit bestimmt, ob ein Rechtsstreit mit Auslandsbeziehung von inländischen oder ausländischen Gerichten (und Behörden) entschieden

⁷ Zur praktischen Bedeutung von Gerichtsstandsvereinbarungen etwa: *Jenard*-Bericht, ABI. (EG) 1979, Nr. C 59/1 (37); *Simotta*, IJPL 3 (2013), 58 (62); *U. Magnus*, in: Festschrift von Hoffmann, S. 664; *Briggs*, YPIL 12 (2010), 311 (324); *Kröll*, ZZP 113 (2000), 135; *Mankowski*, IPRax 2009, 23; *Merrett*, ICLQ 58 (2009), 545; *Pfeiffer*, in: Festschrift Schütze, S. 671; *Rauscher*, ZZP 104 (1991), 271; *Saenger*, ZZP 110 (1997), 477; *Schaper/Eberlein*, RIW 2012, 43 (44). Siehe zudem: *Rauscher/Andrae*, Art. 4 EG-UntVO Rn. 2; *Hess/Mack*, JAmT 2007, 229 (230).

⁸ *Geimer*, IZPR, Rn. 1597; *Hausmann*, in: Reithmann/Martiny, Rn. 8.2; *Gottwald*, in: Festschrift Henckel, S. 295; *Gottschalk/Breßler*, ZEuP 2007, 56; *Samtleben*, RabelsZ 46 (1982), 716 (716 f.); *Rauscher/Mankowski*, Art. 25 Brüssel Ia-VO Rn. 1. Vgl. auch: *Fentiman*, Commercial Litigation, Rn. 2.01 ff.

⁹ *Briggs*, YPIL 12 (2010), 311 (311 f.). Vgl. auch: *M. Gebauer*, in: Festschrift von Hoffmann, S. 577; *Leipold*, in: Symposium Schwab, S. 51 (52).

¹⁰ *Schack*, in: Festschrift Nakamura, S. 491 (493); *Mankowski*, IPRax 2009, 23.

werden soll.¹¹ Sie legt also den erforderlichen Inlandsbezug fest, der die Entscheidung des Rechtsstreits gerade durch die inländischen Gerichte rechtfertigt.¹² Dabei steht es jedem Staat im Rahmen seiner Gerichtsbarkeit frei, in welchem Umfang er seinen Gerichten die internationale Zuständigkeit zuspricht.¹³ Dies beschwört die Gefahr von positiven und negativen Kompetenzkonflikten herauf, da einerseits mehrere Staaten zugleich ihre Gerichte für international zuständig erklären können und andererseits auch kein Staat eine internationale Zuständigkeit für eine bestimmte Streitssache vorsehen kann.¹⁴ Während ein negativer Kompetenzkonflikt die Gefahr einer Rechtsverweigerung begründet, lädt ein positiver Kompetenzkonflikt zum *forum shopping* ein, da sich ein Kläger unter verschiedenen international zuständigen Gerichten regelmäßig für das ihn günstigste Gericht entscheiden wird.¹⁵ Infolgedessen sollte ein nationaler Gesetzgeber eine internationale Zuständigkeitsharmonie anstreben, indem er seine Vorschriften für die internationale Zuständigkeit so konzipiert, „dass sie einem übernationalen Gesetzgeber als Modell dienen könnten“.¹⁶ In der Europäischen Union hat diese rechtspolitische Aufgabe mittlerweile der europäische Gesetzgeber übernommen und zu einem großen Teil die internationale Zuständigkeit im Europäischen Zivilverfahrensrecht geregelt.¹⁷

II. Verhältnis zur Gerichtsbarkeit

Die internationale Zuständigkeit ist zunächst von der Gerichtsbarkeit zu unterscheiden.¹⁸ Mit Gerichtsbarkeit ist die aus der staatlichen Souveränität fließende Befugnis gemeint, überhaupt Recht zu sprechen (sog. Gerichtsgewalt oder *facultas iurisdictionis*).¹⁹ Die Gerichtsbarkeit ist damit Voraussetzung der internationalen

¹¹ BGHZ 44, 46 (46 f.) = NJW 1965, 1665; *Bertele*, Souveränität und Verfahrensrecht, S. 220; *Heldrich*, Internationale Zuständigkeit, S. 69 ff.; *Geimer*, IZPR, Rn. 844 f.; *Kropholler*, IPR, § 58 I, S. 606.

¹² *von Hoffmann/Thorn*, § 3 Rn. 28.

¹³ *Rosenberg/Schwab/Gottwald*, § 31 Rn. 1; *Schack*, IZVR, § 8 Rn. 215; *Bertele*, Souveränität und Verfahrensrecht, S. 220 f.; *J. Schröder*, Internationale Zuständigkeit, S. 83; *von Hoffmann*, IPRax 1982, 217.

¹⁴ Dazu ausführlich: *Schütze*, DIZPR, Kap. III Rn. 112 ff.; *Geimer*, IZPR, Rn. 848 f.

¹⁵ Zum Begriff und den Motiven des forum shoppings etwa: *Schack*, IZVR, § 8 Rn. 251; *Coester-Waltjen*, in: Autonomie und Prozessrecht, S. 225 (226 f.); *McGuire*, ZfRV 2005, 83 (87); *Siehr*, ZfRV 1984, 124 (126 ff.); *Juenger*, RabelsZ 46 (1982), 708 ff.

¹⁶ *von Hoffmann*, IPRax 1982, 217 m.w.N.

¹⁷ *Hau*, in: Festschrift von Hoffmann, S. 617 (624).

¹⁸ Grundlegend: *Pagenstecher*, RabelsZ 11 (1937), 337 ff.; *Heldrich*, Internationale Zuständigkeit, S. 78 ff.; *Neuhaus*, RabelsZ 20 (1955), 201 (207 ff.). Siehe zudem: *Schack*, IZVR, § 6 Rn. 155; *Walchshäfer*, ZZP 80 (1967), 165 (168 ff.).

¹⁹ *MüKoZPO/Patzina*, § 12 ZPO Rn. 61; *Geimer*, IZPR, Rn. 371; *Schütze*, DIZPR, Kap. II Rn. 68; *Schack*, IZVR, § 6 Rn. 155; *Adolphsen*, EuZVR, S. 47.